

**Auszug
aus dem Protokoll des Stadtrates von Zürich**

vom 19. März 2003

429. Schriftliche Anfrage von Marina Garzotto betreffend leer stehende Räumlichkeiten in den Liegenschaften Bullingerstrasse 3 und 9. Am 8. Januar 2003 reichte Gemeinderätin Marina Garzotto (SVP) folgende Schriftliche Anfrage GR Nr. 2003/4 ein:

Seit mehr als einem Jahr sind das Quartierbüro Hard und der Polizeiposten Bullinger geschlossen. Doch die Räumlichkeiten in den Häusern Bullingerstrasse 3 und 9 stehen leer. Warum?

In jedem Fall laufen unnötige Kosten auf, das müsste doch nicht sein. Entweder nimmt die Stadt keine Mieten ein, da ja niemand in diesen Räumen ist, oder sie bezahlt unnötig Miete für Räume, die sie nicht mehr braucht.

In diesem Zusammenhang bitte ich den Stadtrat folgende Fragen zu beantworten:

1. Falls diese Räumlichkeiten in Häusern sind, die der Stadt gehören, warum werden diese nicht vermietet, da ja offensichtlich weder die Polizei noch das Einwohneramt diese Büros benötigt.

Die Vermietungen könnten ja auch vorübergehend sein, falls die Stadt später beabsichtigt, in diesen Räumen wieder etwas Städtisches unterzubringen.

2. Falls diese Räumlichkeiten in Liegenschaften sind, die nicht der Stadt gehören, warum hat man sie nicht auf den Schliessungszeitpunkt hin gekündigt, damit man die Mieten nicht mehr bezahlen müsste?

3. Was ist vorgesehen für diese beiden Lokale?

Der Stadtrat beantwortet die Anfrage wie folgt:

Die unter anderem auch im Zusammenhang mit Sparmassnahmen frei werdenden Räumlichkeiten in städtischen Liegenschaften werden frühzeitig von der Immobilien-Bewirtschaftung, die hierfür innerhalb der Stadtverwaltung verantwortlich ist, erfasst. Vorab wird geprüft, ob in solchen Räumen anstehende Raumbegehren erfüllt werden können, in zweiter Priorität finden Abklärungen statt, ob Organisationseinheiten der Verwaltung aus in fremd eingemieteten Objekten nicht sinnvollerweise in erwähnte frei gewordene Räume zu dislozieren sind, um Mietausgaben zu senken. Erst nach Evaluation dieser Aspekte gelangt stadteigener Raum zur Vermietung an Dritte.

Entgegen der Annahme der Anfragenden stehen die Bullingerstrasse 3 nicht und die Bullingerstrasse 9 lediglich teilweise leer.

Zu Frage 1: Die beiden Liegenschaften Bullingerstrasse 3 und 9 sind im Eigentum der Stadt Zürich, dem Verwaltungsvermögen zugeordnet und von der Immobilien-Bewirtschaftung betreut.

Die Bullingerstrasse 3 wurde nach der Dislokation des Quartierbüros Sihlfeld an die Badener Strasse 108 bis auf weiteres für eine Zwischennutzung vermietet. Die Vorbereitungsarbeiten für die definitive Neubelegung dieser Räume durch die Quartierwache der Stadtpolizei gemäss deren Projekt Phoenix Q sind mittlerweile aufgenommen worden. Dadurch werden die Räume im Ausmass von etwa 50 m² des infolge Personalknappheit kurzfristig und vorübergehend geschlossenen Polizeipostens Sihlfeld an der Bullingerstrasse 9 für eine Neubelegung frei. Die übrigen vom Polizeiposten Sihlfeld nicht belegten Räume dienen seit Jahren dem soziokultu-

rellen Projekt «Sozialzeit», welches verschiedenste Aktivitäten wie Spielgruppen, Flohmarkt, Disco usw. durchführt.

Zu Frage 2: Beantwortung entfällt, da es sich bei den erwähnten Räumlichkeiten um stadteigene Liegenschaften handelt.

Zu Frage 3: In der Liegenschaft Bullingerstrasse 3 ist – wie in Beantwortung zu Frage 1 oben umschrieben – die Einrichtung der Quartierwache Sihlfeld der Stadtpolizei vorgesehen. Die entsprechende Projektierung wurde aufgenommen.

In der Liegenschaft Bullingerstrasse 9 werden zusätzlich mögliche Drittnutzungen zum bereits bestehenden soziokulturellen Betrieb «Sozialzeit» evaluiert. Ein entsprechender Entscheid steht demnächst bevor.

Unter den Aspekten einer langfristig orientierten Raumbewirtschaftung kann es durchaus vorkommen, dass bisweilen Räumlichkeiten während einiger Monate leer stehen. Während dieser Zeit finden jedoch stets intensive Evaluationen (Prüfung, Planung, Projektierung usw.) statt, damit möglichst auf Fremdmieten mit zusätzlichen Ausgaben verzichtet werden kann. Dadurch wird bereits kurzfristig wesentlich mehr eingespart, als dies durch sofortige und allenfalls wenig überlegte Vermietung der Fall wäre.

Vor dem Stadtrat
der Stadtschreiber
Dr. Martin Brunner